

Herder, Johann Gottfried: Mein Schicksal (1770)

1 Meines Lebens verworrene
2 Schattenfabel! o frühe, frühe begann sie schon
3 Dunkel. Bebt den kommenden
4 Lebensflüchtling ein Schau'r hier auf die Wüste der
5 Erde, daß er in Wüste sich
6 Unterm Klange der Nacht inne ward, daß ihm Schau'r
7 Mächtig ewig ins Innre klang;
8 Daß ihm Leben und Tod, Schlummer und Auferstehn,
9 Freud' und Wonne des Lebens ihm,
10 Hoher Göttergedank' und der zerfließenden
11 Seele Fülle wie Wandeltraum
12 Hindurchschwebet; daß ihm seine Erlesenen
13 Stets im Wetter vorübergehn,
14 Stets, aus dunkelm Gewölk Blitze, die weckenden
15 Väterstimmen ihm Mitternachts
16 Kommen, reden und hinwandeln in Mitternachts-
17 Dunkel, und er wandelt allein! –
18 Schicksalsschwestern, warum? die Ihr sein Tageloos
19 Warfet, warfet Ihr's unhold stets
20 Irrhinüber, wohin nimmer das Götterbild
21 Seines leitenden Dämons wies?
22 Irrhinüber, wohin aller erstrebenden
23 Ahnung Kräfte nicht ahneten? –
24 Ach, da weben sie nun meiner erzogenen
25 Hoffnung Blüthe! da weben sie
26 Einsam, Waisen, wie Wurf nächtlich erstarreter
27 Frühlingsblätter! da flatterst Du,
28 Schattenfabel, zerstückt, scenezerrissen! Wurf
29 Dort und hinnen verlornen Zeit!
30 Schicksalsschwestern! o wie? Sammeln sich, sammeln sich
31 Dem ermatteten Lebensblick
32 Einst die Scenen? ersieht er in den wehenden
33 Blättern je der Vorsehung Buch?

34 Je einst Ernte der Saat? jener verflogenen
35 Erdbegrabnen, gemoderten
36 Keime Frühling? und rauscht Aehrengefeld hinab,
37 Rauscht durch fruchtebelastete
38 Zweige? siehet erstaunt sich die verworrene
39 Schattenfabel zum Prachttriumph
40 Sammeln? siehet erstaunt Krümmen und Mißgestalt
41 Sich zur Schöne des Ganzen ziehn? –
42 Schicksalsschwestern, o sprecht! Wie oder liegen mir
43 In der nächtlichen Zukunft Schooß
44 Dort noch immer das Heer wartender Schauer? harrt
45 Meinem Gange noch bis ans Ziel
46 Ungewitter? – Ich hör', höre sie fernher schon
47 Flügel schwingen: »Wir werden sein,
48 Wie wir waren! o Sohn schaudernder Mitternacht,
49 Wie wir waren!« Ihr brauset mir
50 Meinen Wandrergesang, Stürme! Du, feuriger
51 Zeuchst Du, Wettergebälerin,
52 Haupthinüber mir schon! rauschet des Ungestüms
53 Fittig, sterneberaubt, mich schon
54 Neue Wüsten hinan! drohendes Waldgebirg
55 Unbetretner, verwebeter
56 Dorngefilde durchan! Ach, des Ermüdenden
57 Lebenswege! »Wir werden sein,
58 Wie wir waren!« – Wolan, Wanderer, sie waren nie
59 Feige Krümmen des Schlangengangs!
60 Wanderer, höre Triumph! siehe, sie werden sein,
61 Wie sie waren! Des Frommen Gang,
62 Der den kriechenden Gleis unter dem Fuß vertrat,
63 Nicht für Götter und Tempel log,
64 Nicht für Purpur und Gold heuchelt', und ungestüm
65 Nur der Wahrheit, und ungestüm,
66 Biedermenschheit, nur Dir, würdige Tugend, Dir
67 Sich im Leben ermattet hat. –
68 Matter Wanderer, wolan! wie die verworrene

69 Schattenfabel auch enden mag!

(Textopus: Mein Schicksal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67547>)